

Lehrplan

Kunstgeschichte

Fachoberschule

Fachbereich Design

Ministerium für Bildung und Kultur

Trierer Straße 33
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, Juli 2019

Hinweis:

Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.bildungserver.saarland.de

Einleitende Hinweise

Dem vorliegenden Lehrplan für das Fach „Kunstgeschichte“ in der Fachoberschule – Fachbereich Design – liegen folgende Verordnungen zugrunde:

- Verordnung – Schulordnung – über die Ausbildung an Fachoberschulen im Saarland vom 24. Juni 1986, zuletzt geändert am 22. Juli 2019,
- Verordnung – Prüfungsordnung – über die staatliche Abschlussprüfung an den Fachoberschulen im Saarland (APO-FOS) vom 3. Juli 1981, zuletzt geändert am 22. Juli 2019 und
- Verordnung über den Fachhochschulreifeunterricht und die staatliche Abschlussprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife an Berufsschulen im Saarland vom 16. Juli 2014, geändert durch die Verordnung vom 6. Juni 2016.

Der Lehrplan berücksichtigt darüber hinaus die Standards

- der KMK-Rahmenvereinbarung über die Fachoberschule vom 16.12.2004 i. d. F. vom 01.10.2010 und der
- KMK-Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen vom 05.06.1998 i. d. F. vom 09.03.2001.

Im Fach „Kunstgeschichte“ werden bedeutende Kunstwerke vorwiegend europäischer Architektur, plastischer Kunst und Malerei als auch zeitgenössische Designobjekte unter bestimmten Aspekten betrachtet und analysiert, wobei der Schwerpunkt auf der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts liegt. In der Auseinandersetzung mit der Formensprache einzelner Kunstrichtungen und der Gestaltungsphilosophie ausgewählter Persönlichkeiten der Kunstszene werden – immer unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Kontexts – die jeweiligen Kunstobjekte erfahrbar und persönlich interpretierbar.

Die didaktische Leitidee hinter dem Lehrplan ist der kompetenzorientierte Unterricht. Dabei wird dem Lehrplan der folgende Kompetenzbegriff zugrunde gelegt: Kompetenzen werden durch den nachhaltigen Aufbau von Fachwissen, Fertigkeiten und Haltungen vermittelt. Sie beschreiben die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die am Ende eines Lerngebietes von den Lernenden erwartet werden. Sie sind als Teilelemente der im Rahmen des schulischen Lernprozesses in der Fachoberschule zu erreichenden Handlungskompetenz anzusehen. Die Handlungskompetenz und damit auch die zu beschreibenden Kompetenzen in den einzelnen Lerngebieten umfassen Fach-, Sozial-, Personal- und Methodenkompetenz.

Auf folgende formale Vorgaben wird verwiesen:

- Die Zeitrichtwerte sind als vorgeschlagene zeitliche Empfehlung zu verstehen. Sie sind als Jahresstunden ausgewiesen, um Vergleiche mit den Fachoberschulen anderer Bundesländer zu ermöglichen.
- Stundenanteile für Wiederholungen, Leistungsüberprüfungen und Exkursionen sind in den ausgewiesenen Gesamtstunden berücksichtigt.

Saarbrücken, Juli 2019

Übersicht über die Lerngebiete

Klassenstufe 12

Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrictwert in Stunden*
1	Antike	4
1.1	Griechische Kunst	
1.2	Römische Kunst	
2	Mittelalter	4
2.1	Romanik	
2.2	Gotik	
3	Neuzeit	6
3.1	Renaissance	
3.2	Barock	
3.3	Jugendstil	
4	Moderne	8
4.1	Bauhaus	
4.2	Pop Art	
4.3	Urban Art	
5	Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts	8
5.1	Ludwig Mies van der Rohe Walter Gropius Le Corbusier	
5.2	Frank Lloyd Wright	
5.3	Norman Foster	
5.4	Zaha Hadid	
6	Design des 19. bis 21. Jahrhunderts	10
6.1	Michael Thonet	
6.2	Alessi	
6.3	Verner Panton	
6.4	Philippe Starck	
6.5	Luigi Collani	
6.6	Stefan Sagmeister	
Summe		40

* Zeitrictwert i. S. eines Vorschlags

Inhaltlicher Teil

1. Antike

Zeitrictwert: 4 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Die Lernenden erhalten einen Überblick über die klassische Formensprache der antiken Baukunst und der plastischen Kunst. Sie lernen wesentliche stilistische Merkmale kennen und ordnen sie den Stilrichtungen der griechischen und der römischen Epoche zu.

1.1 Griechische Kunst

Die Lernenden

- beschreiben die Entwicklungsstufen,
- unterscheiden Plastiken und ordnen sie epochal ein, erläutern und skizzieren den „Kontrapost“ als Gestaltungsmittel einer Statue,
- skizzieren Tempelformen in ihrem Grundriss, beschreiben den Aufbau eines Tempels und erklären die zugehörigen Fachbegriffe und
- unterscheiden Säulenordnungen, ordnen sie epochal ein und erklären die zugehörigen Fachbegriffe.

Verbindliche Lerninhalte

- Archaische Kunst, Klassische Kunst, Hellenistische Kunst
- Kure, Kore, Athletischer Jüngling, Laokoon-Gruppe, Ausgleich der Gewichtsverhältnisse des menschlichen Körpers bzgl. Stand- und Spielbein
- Antentempel, Doppelantentempel, Perypteros, Cella, Adyton, Pronaos, Stufentempel, Tympanon, Fries (Mäander, Palmette), Relief, Architrav, Kapitell, Kanneluren, Stylobat, Krepis, exemplarisch: "Parthenon" auf Akropolis in Athen
- Dorische Ordnung, Ionische Ordnung, Korinthische Ordnung, Echinus, Voluten, Akanthusblätter

1.2 Römische Kunst

Die Lernenden

- beschreiben Tempel- und Profanbauten in ihrem Aufbau unter Einbeziehung ihrer Funktion,
- erläutern den Aufbau einer Säule nach griechischem Vorbild und
- erklären und skizzieren Gewölbekonstruktionen.

Verbindliche Lerninhalte

- Podiumstempel, Rundtempel, exemplarisch: "Pantheon" in Rom, Atriumhaus, Aquädukt, Amphitheater, Forum, Therme, Triumphbogen
- Kompositkapitell
- Rundbogen, Tonnengewölbe, Kuppel

Hinweise zum Unterricht bzw. zur Umsetzung

- Referate über die verschiedenen Stilepochen → Ergebnissicherung durch Erstellung von Handouts
- Besuch von Ausstellungen, Museen, Galerien und Bauwerken
- Mein "antikes" Ich (Identifizierung/Personifizierung des Schülers mit der Epoche) → Collage

2. Mittelalter

Zeitrichtwert: 4 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Die Lernenden befassen sich mit der sakralen Architektur, Malerei und Bildhauerei des christlichen Mittelalters. Sie erhalten einen Einblick in die statische Kraftableitung großer Kirchen, verstehen die mittelalterliche Symbolik der Darstellungen in Malerei und plastischer Kunst und beschäftigen sich mit alten Handwerkstechniken.

2.1 Romanik

Die Lernenden

- nennen verschiedene Bildgattungen,
- erläutern wesentliche formale und inhaltliche Merkmale der Malerei unter Einbeziehung der zugehörigen Fachbegriffe,
- erläutern Merkmale einer Plastik und erklären die zugehörigen Fachbegriffe und
- erläutern Merkmale der Architektur und erklären die zugehörigen Fachbegriffe.

Verbindliche Lerninhalte

- Buchmalerei, Wandmalerei, Tafelmalerei, Glasmalerei, Mosaikarbeiten
- Bedeutungsperspektive (Größenverhältnis der Figuren), keine räumliche Tiefe, Farben: Gold, Rot und Blau, vereinfachte, stilisierte, geometrische Flächen, betonte Umrisslinien, Mandorla, christliche Themen
- Relief, Kapitell (Würfelkapitell), Portal, Tympanon, Romanische Gewandfigur
- Aufbau und Grundriss einer Basilika: blockartiger Mauerbau (tragende Funktion), wenig Fenster, Rundbogen, Kreuzgratgewölbe, Tonnengewölbe, Mittelschiff, Seitenschiffe, gebundenes System, Vierung, Joch, Portal, Chor, Apsis, Fries, exemplarisch: "Speyerer Dom"

2.2 Gotik

Die Lernenden

- erläutern wesentliche formale und inhaltliche Merkmale der Malerei unter Einbeziehung der zugehörigen Fachbegriffe,
- erläutern Merkmale einer Plastik und erklären die zugehörigen Fachbegriffe und
- erläutern Merkmale der Architektur und erklären die zugehörigen Fachbegriffe.

Verbindliche Lerninhalte

- schiefe Ebene, christliche und weltliche Themen
- Gotische Gewandfigur, Andachtsbild, Schnitzaltar, exemplarisch: "Das letzte Abendmahl" von Riemenschneider
- Aufbau und Grundriss einer Kathedrale: Skelettbau, viele Öffnungen, mächtige Raumhöhe, Spitzbogen, Kreuzrippengewölbe, Strebewerk (tragende Funktion), Wimperg (Kreuzblume, Krabbe), Fiale, Hochschiffwand (Arkaden, Triforium, Obergaden, Bündelpfeiler), Fensterrosette, Maßwerk, exemplarisch: "Notre-Dame" in Paris

Hinweise zum Unterricht bzw. zur Umsetzung

- Referate über die verschiedenen Stilepochen → Ergebnissicherung durch Erstellung von Handouts
- Besuch von Ausstellungen, Museen, Galerien und Bauwerken
- Mein "mittelalterliches" Ich (Identifizierung/Personifizierung des Schülers mit der Epoche) → Collage

3. Neuzeit

Zeitrichtwert: 6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Die Lernenden verstehen die Entwicklung von Architektur und Kunst als Folge bahnbrechender wissenschaftlicher Erkenntnisse und einer neuen Geisteshaltung, welche die mittelalterliche Zeit ablöst. Neben der sakralen Kunst werden profane Themen in Architektur und Malerei immer bedeutender. Die Lernenden erkennen, dass die neue Formensprache antike Vorbilder hat, aber auch ganz eigenständige Stilelemente hervorbringt.

3.1 Renaissance

Die Lernenden

- nennen die Übersetzung des Begriffes „Renaissance“ und setzen ihn mit dessen Bedeutung in Verbindung,
- beschreiben die Neuerungen in der Kunst (Malerei, Plastik, Architektur) unter Einbeziehung der geistigen Grundlage des Humanismus sowie im Kontext der Wissenschaft,
- erläutern wesentliche formale und inhaltliche Merkmale der Malerei unter Einbeziehung der zugehörigen Fachbegriffe,
- erläutern Merkmale einer Plastik und erklären die zugehörigen Fachbegriffe und
- erläutern Merkmale der Architektur und erklären die zugehörigen Fachbegriffe.

Verbindliche Lerninhalte

- "Wiedergeburt": Neuentdeckung und Wiederbelebung zahlreicher Elemente des Gedankengutes der Antike (Schriften, Baudenkmäler, Skulpturen, philosophisches Denken)
- Studien zur Perspektive und Proportionslehre, mathematische Konstruktionen, Goldener Schnitt
- Wiederbelebung des Freskos
- Zentralperspektive (Fluchtpunkt), Realismus, aber auch Idealismus, Innenraumkonstruktionen, detaillierte Ausarbeitung, weltliche und geistliche Themen, Mensch steht im Mittelpunkt, Künstlersignaturen, exemplarisch: "Abendmahl" von Da Vinci
- Mensch als Maß aller Dinge (Anatomie, Idealisierung, Bewegungsablauf), Freiplastik, exemplarisch: "David" von Michelangelo
- Symmetrie, Proportion, Geometrie und Anordnung der Bauteile nach antikem römischem Vorbild, Fassadengliederung durch geschossweises Übereinanderstellen von dorischer, ionischer und korinthischer Ordnung (Kolossalordnung), exemplarisch: "Palazzo Rucelai" von Alberti, Laterne

3.2 Barock

Die Lernenden

- nennen die Übersetzung des Begriffes „Barock“,
- zählen die drei Grundkräfte auf, durch die der Barock bestimmt wurde,
- nennen das gestalterische Ziel des Barock,
- erläutern wesentliche formale und inhaltliche Merkmale der Malerei unter Einbeziehung der zugehörigen Fachbegriffe,
- erläutern Merkmale einer Plastik und erklären die zugehörigen Fachbegriffe und
- erläutern Merkmale der Architektur und erklären die zugehörigen Fachbegriffe.

Verbindliche Lerninhalte

- "Seltsam geformte schiefrunde Perle"
- Absolutismus, Katholische Kirche und Tradition der Antike
- Architektur, Malerei und Bildhauerei verschmelzen zu Gesamtkunstwerk
- starker Kontrast von Licht und Schatten (Hell-Dunkel-Malerei), Detailnaturalismus, Illusionismus (Scheinkulisse), religiöse, mythologische Szenen und weltliche Darstellungen, exemplarisch: "Das Mädchen mit dem Perlenohrring" von Vermeer
- präzise und effektvolle Ausführung, reiche Gewänder, Bewegungsdrang, exemplarisch: "Verzückung der Hl. Theresa" von Bernini
- Palastanlagen: Überschwang, Ausschmückung durch plastische Zierelemente (Girlanden, Putten aus Holz, Gips, Stuck, Marmor), schwingende konvexe und konkave Formen, großflächige Deckengemälde, illusionistische Effekte (Scheinarchitektur), Symmetrie, breite Treppen, Spiegelsäle, exemplarisch: "Versailler Schloss"
- Kirchen: Säulen, Malereien, Farben: Weiß und Gold, Engels- und Heiligenfiguren, exemplarisch: "Ludwigskirche" in Saarbrücken

3.3 Jugendstil

Die Lernenden

- zeigen auf, woher sich der Begriff „Jugendstil“ ableitet und geben die für andere Länder spezifischen Bezeichnungen der Kunstrichtung an,
- begründen die Entstehung der englischen Bewegung "Arts and Crafts",
- erklären den Begriff „Secession“, zählen wichtige Kunstvereinigungen in Verbindung bedeutender Mitglieder auf und nennen deren Ziel,
- stellen die gestalterische Idee des Jugendstils dar,
- unterscheiden die beiden ornamentalen Richtungen,
- erläutern wesentliche formale und inhaltliche Merkmale der Grafik und Malerei unter Einbeziehung der zugehörigen Fachbegriffe,
- erläutern Merkmale des Kunsthandwerks und erklären die zugehörigen Fachbegriffe und
- erläutern Merkmale der Architektur und erklären die zugehörigen Fachbegriffe.

Verbindliche Lerninhalte

- Münchner Kunstzeitschrift (Jugend), Sezessionsstil (Österreich), Art Nouveau (Frankreich), Stile Liberty (Italien), Modern Style (England, USA)
- Gegenbewegung zur Industrialisierung und Vorläufer des Jugendstils, Aufleben des hochwertigen Kunsthandwerks, Qualitätsarbeit in geringer Stückzahl im Gegensatz zur industriellen Großproduktion
- Abspaltung einzelner Künstlergruppen von einem bestehenden, traditionellen Künstlerverband: Wiener Sezession (Mitglieder: Gustav Klimt, Joseph Maria Olbrich), Berliner Secession (Mitglieder: Ernst Ludwig Kirchner, Edvard Munch), Münchner Secession (Mitglieder: Peter Behrens, Max Liebermann), allen gemeinsam: Ablehnung des traditionellen und oberflächlichen Historismus
- Verbindung von Architektur und Kunsthandwerk zu einem einheitlichen, ästhetischen und funktionalen Gesamtkunstwerk im Alltag der Menschen
- florale und geometrische Richtung
- Grafik: Reklame und insbesondere Plakatkunst (Zeichnung und Schrift verschmelzen zur Einheit), Illustrationen und Buchmalerei, Schriftgestaltung und Textilgestaltung (Mode)
- Malerei und Druck: Abgrenzung heller Flächen durch Umrisslinien, Verzicht auf räumliche Tiefe und Schatten, fließende, dekorative Linienkunst (z. B. Haare, Gewandfalten), abgestimmte Farbtöne, verführerische Stimmungen (z. B. Frau verbunden mit pflanzliche Ornamenten), typische Züge des deutschen Jugendstils (z. B. härtere Formen, Schwerfälligkeit, Würde), exemplarisch: "Der Kuss" von Behrens, spezifisch für Sezessionsstil: z. B. kleinteilig-geometrischer Stil, kunstvoll-abstrakte, dekorative Schönheit und Synthese, exemplarisch: "Der Kuss" von Klimt
- Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände (z. B. Möbel, Uhren, Lampen, farbige Glasfenster, Geschirr, Besteck) sowie Ziergegenstände (z. B. Schmuck, Bronzefiguren und Marmorfiguren), idealisierte Frauengestalt, Tiere als symbolische Gestalten (Adler, Eule, Löwe)
- durchgehender Stil, aber selten mit letzter Konsequenz verfolgt und einer elitären Gesellschaftsschicht vorbehalten, ansonsten eine nur rein äußerliche Fassadendekoration
- neue Materialien (Eisen, Glas), exemplarisch: "Casa Mila" von Gaudi

Hinweise zum Unterricht bzw. zur Umsetzung

- Referate über die verschiedenen Stilepochen → Ergebnissicherung durch Erstellung von Handouts
- Besuch von Ausstellungen, Museen, Galerien und Bauwerken
- Mein "neuzeitliches" Ich (Identifizierung/Personifizierung des Schülers mit der Epoche) → Collage

4. Moderne

Zeitrichtwert: 8 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Die Lernenden befassen sich mit unterschiedlichen Ideologien und Formensprachen der modernen Kunst und interpretieren die vielfältigen Gestaltungsbereiche als Spiegel der modernen Gesellschaft.

4.1 Bauhaus

Die Lernenden

- stellen das Bauhaus als einflussreichste Bildungsstätte im Bereich der Architektur, der Kunst und des Designs im 20. Jahrhundert dar,
- zeigen das Konzept des Bauhauses auf,
- erläutern die Merkmale der Architektur und des (Produkt-)Designs und
- erklären die vorzeitige Schließung des Bauhauses in Deutschland.

Verbindliche Lerninhalte

- Vereinigung aus Weimarer Kunstakademie und Weimarer Kunstgewerbeschule (1919), Gründer Walter Gropius, neue Form künstlerischer Zusammenarbeit von Künstlern verschiedener Stile (Konstruktivismus, Orphismus, Blauer Reiter, De Stijl)
- angemessene, äußere Lebensbedingungen für Industrie und Großstadtgesellschaft, Entwurf zweckmäßiger, funktionsbestimmter und ästhetisch ansprechender Bauten und Produkte, Verbindung von Kunst und Leben
- Architektur: klare Formensprache, Komposition aus Horizontale und Vertikale, Blockformen, oft in durchgehenden Streifen angeordnete Fenster, Verputz ohne Verzierung, künstlerischer Eigenwert neuer Baustoffe (Beton, Stahl, Glas), exemplarisch: "Bauhaus-Gebäude" von Gropius in Dessau, (Produkt-)Design: Ästhetik und künstlerischer Ausdruck ausschließlich von Funktion (Effizienz, Nützlichkeit) des Produktes geprägt, exemplarisch: "LC2 Sessel" von Le Corbusier
- Schließung des Bauhauses mit Machtübernahme der Nationalsozialisten, Emigration vieler Vertreter in die USA und Gründung von Hochschulen, "Internationale Stile", architektonische Höchstleistungen in den USA, exemplarisch: "AT&T Building" von Johnson in New York

4.2 Pop Art

Die Lernenden

- nennen die Übersetzung des Begriffes „Pop Art“,
- zeigen die wesentlichen gestalterischen, formalen und inhaltlichen Merkmale auf,
- beschreiben die Ziele und die Ideologie,
- zeigen die Gestaltungsbereiche bzw. Medien auf und
- stellen Künstler und deren bedeutende Werke vor.

Verbindliche Lerninhalte

- Popular Art ("volkstümliche Kunst", populär, beliebt)
- plakativ, großflächig, farbig, Verzicht auf persönliche Handschrift, affirmativ, trivial, Verfremdung von banalen Objekten des Massenkonsums durch Isolierung, Ausschnitt, Vergrößerung, Imitationen
- Gegenbewegung zu abstrakten Tendenzen, Verweigerung emotionaler Stellungnahme, Negierung der Einzigartigkeit des Kunstwerks, Kritik bleibt dem Betrachter überlassen, Hinwendung zur modernen Medien- und Massengesellschaft (Alltagskultur und Konsumwelt)
- Druck, Werbung, Comic, Objekt, Kunst am Bau
- Andy Warhol "Campells Suppendosen", Roy Lichtenstein "Hot Shot", Claes Oldenburg "Eistüte" in Köln/Neumarkt, Niki de Saint Phalle "Nanas"

4.3 Urban Art

Die Lernenden

- nennen inkludierte Begriffe der Urban Art,
- zeigen die wesentlichen gestalterischen, formalen und inhaltlichen Merkmale auf,
- beschreiben die Ziele und die Ideologie,
- zählen die Gestaltungsbereiche bzw. Medien auf und
- stellen Künstler und deren bedeutende Werke vor.

Verbindliche Lerninhalte

- "Street Art", "Graffiti"
- Formensprache sehr divergent, groß und großflächig, raumbezogen, oft anonym (Signatur verweist auf Pseudonym)
- aktuell, spielerisch, provokant, kontrovers, gesellschaftskritisch, politisch, Spiel mit dem urbanem/öffentlichen Raum, vergänglich, nicht kommerziell, kostenlos zugänglich, vielschichtig, Motto: "Alles ist möglich"
- Schablonen, Plakate, Sticker, Graffiti, Collagen, Objekte, Installationen, Kunst am Bau
- Banksy (weltweit bekanntester Urban Art Künstler unter Geheimhaltung seiner wahren Identität), Bildmotiv der "Ratte", Mr. Brainwash/Thierry Guetta "Exit through the gift shop" (Filmdokumentation mit/von Banksy, Guetta und Invader), Invader "Space Invader" (Charaktere aus dem Spiel als Mosaikbilder), Shepard Fairey "Hope" (Plakat von Obama), Reso/Patrick Jungfleisch (gebürtiger Saarländer mit Galerie in Saarbrücken)

Hinweise zum Unterricht bzw. zur Umsetzung

- Referate über die verschiedenen Stilepochen → Ergebnissicherung durch Erstellung von Handouts
- Besuch von Ausstellungen, Museen, Galerien und Bauwerken
- Mein "modernes" Ich (Identifizierung/Personifizierung des Schülers mit der Epoche) → Collage

5. Architektur des 20. und 21. Jahrhunderts

Zeitrichtwert: 8 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Die Lernenden befassen sich mit bedeutenden Persönlichkeiten und Bauten der modernen Architektur und erkennen, dass neue Materialien und Baustoffe auch neue Konstruktionen und Bauweisen zulassen.

5.1 Ludwig Mies van der Rohe

Die Lernenden

- fassen das Wirken und Schaffen des Architekten zusammen,
- beschreiben seine architektonischen Grundprinzipien und Gestaltungsmerkmale und
- erläutern bedeutende Bauwerke.

Verbindliche Lerninhalte

- deutsch-amerikanischer Architekt (1886–1969)
- künstlerische Leitlinien wie Funktionalität und Klarheit der Formgebung in Stahl, Glas und Beton, innovative Lösungen wie offene Raumkompositionen und Modulbauweisen, rationales und universales Konzept, stete Weiterentwicklung entsprechend technischer Innovationen
- Vertreter des Minimalismus: "weniger ist mehr"
- Mitwirkung (ab 1908) im Büro von Peter Behrens, zusammen mit Walter Gropius und Le Corbusier
- Entwurf einer Reihe von Möbeln für einige seiner Bauten (z.B. Freischwinger der MR-Serie, Barcelona-Sessel, Palisanderliege mit Nackenrolle, Glastischen mit Kreuzgestell)
- Bauhaus-Direktor in Berlin (1930-1933) bis zur Zwangsschließung
- Emigration (1938) nach Berufsverbot durch die Nationalsozialisten in die USA, amerikanischer Staatsbürger (1944)
- Deutscher Pavillon, Weltausstellung Barcelona (1929), Weißenhofsiedlung, Stuttgart (1927) u. a. zusammen mit Gropius und Le Corbusier

5.2 Frank Lloyd Wright

Die Lernenden

- fassen das Wirken und Schaffen des Architekten zusammen,
- beschreiben seine architektonischen Grundprinzipien und Gestaltungsmerkmale und
- erläutern bedeutende Bauwerke.

Verbindliche Lerninhalte

- US-amerikanischer Architekt, Innenarchitekt, Schriftsteller und Kunsthändler (1867-1959)
- möglichst nahtlose Integration des Bauwerkes in die Landschaft (Harmonie von Umgebung und Gebäude), organischer Zusammenhang der Architektur mit verschiedenen Elementen der Kunst, Natur und menschlichen Lebensbereichen (Ableitung von Farbe und Design-Motiven aus umgebender Natur), Reduzierung der Form auf das Wesentliche
- Integration von Haushaltsgeräten, Festeinbauten, Bildern und Möbeln in die Struktur
- Etablierung einer unabhängigen Architektur, Entwicklung von erstem Wohnkonzept "Prairie Houses" (Ausdruck des amerikanischen Geistes von Demokratie, Pioniergeist und Zusammenhalt, meist zweigeschossig mit flachen Satteldächern, Einbaumöbeln und natürlichen Baustoffen wie Stein und Holz), Entwicklung eines neuen Haustypus (im Rahmen der Weltwirtschaftskrise) "Usonian House" (kostengünstiges flaches Einzelhaus, ausführbar in zahlreichen Variationen)
- Entwurf von passenden Kunstgegenständen zu den von ihm projektierten Gebäuden, Erträge aus Kunsthandel zeitweise höher als aus Architektentätigkeit
- Fallingwater, Pennsylvania (1936-1937), Guggenheim Museum in New York City (1959)

5.3 Norman Foster

Die Lernenden

- fassen das Wirken und Schaffen des Architekten zusammen,
- beschreiben seine architektonischen Grundprinzipien und Gestaltungsmerkmale und
- erläutern bedeutende Bauwerke.

Verbindliche Lerninhalte

- britischer Architekt (geboren 1935)
- bekannt durch "High-Tech-Stil", Entwurf flexibler Gebäude mit Hinblick auf die Zukunft, Einbeziehung umweltfreundlicher Techniken, vorrangig Industrie- und Bürobauten
- klare, logische, offene, helle und transparente Bauweise, Schaffung von Lebensräumen zur Erleichterung des Alltags
- Entwürfe von Möbeln (z.B. Glastisch "Nomos" für Manufaktur Tecno, Sitzmöbel "A903" für Firma Thonet)
- Commerzbank Tower in Frankfurt am Main (1993-1997), Umbau des Berliner Reichstages (Reichstagskuppel) (1994-1999)

5.4 Zaha Hadid

Die Lernenden

- fassen das Wirken und Schaffen der Architektin zusammen,
- beschreiben ihre architektonischen Grundprinzipien und Gestaltungsmerkmale und
- erläutern bedeutende Bauwerke.

Verbindliche Lerninhalte

- aus dem Irak stammende Architektin, Architekturprofessorin und Designerin britischer Staatsangehörigkeit (1950-2016)
- fließende, kinetische Formensprache, spitze Winkel und scharfe Kanten, Verwendung von neuesten Bautechniken und -materialien (z. B. "selbstverdichtender Beton") sowie Zement, Glas und Stahl
- Ansatz einer visionären Ästhetik, die alle Anwendungsbereiche umfasst, von Urbanistik bis Produktdesign, von Innenarchitektur bis Inneneinrichtung
- Durchbruch (1993) mit Realisierung des Feuerwehrhauses des Vitra-Werkes in Weil am Rhein
- erste Frau (2004) mit dem Pritzker-Architektur-Preis, "Grande Dame" der Baukunst
- Feuerwehrhaus für das Vitra-Werk in Weil am Rhein (1993), Riverside Museum Glasgow, Schottland (2008-2011)

Hinweise zum Unterricht bzw. zur Umsetzung

- Referate über die verschiedenen Architekten → Ergebnissicherung durch Erstellung von Handouts
- Besuch von Ausstellungen, Museen, Galerien und Bauwerken

6. Design des 19. bis 21. Jahrhunderts

Zeitrichtwert: 10 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Die Lernenden lernen zeitgenössische Designer und deren Gestaltungsphilosophien kennen. Sie können Alltagsgegenstände und Produkte anhand ihrer einzigartigen Formensprache einzelnen Designern zuordnen.

6.1 Michael Thonet

Die Lernenden

- fassen das Wirken und Schaffen des Designers zusammen,
- beschreiben die Grundzüge seiner Gestaltungsphilosophie und
- erläutern bedeutende Produkte.

Verbindliche Lerninhalte

- deutsch-österreichischer Kunsttischler (1796-1871)
- Entwicklung eines neuen Verfahrens zur Herstellung von "Bugholzmöbeln" (Holz wird mit Druck- und Wasserdampf auf chemisch-mechanischem Weg in beliebige Formen gebogen.)
- künstlerische Leitlinien wie Konzeption, Exaktheit, Ausführung, Gebrauchstüchtigkeit, Typen- und Modellvielfalt
- Stuhl Nr. 1: revolutionäres Baukastenprinzip aus Fertigteilen, Grundlage für Vielfalt in der Serienproduktion und Stuhl Nr. 14: Wiener Kaffeehausstuhl, 50 Millionen Verkäufe bis 1930

6.2 Alessi

Die Lernenden

- fassen das Unternehmen in seiner Entstehung zusammen,
- beschreiben dessen Designansatz und
- erläutern bedeutende Produkte.

Verbindliche Lerninhalte

- italienisches Unternehmen (gegründet 1921), in Kooperation mit mehr als 500 Designern
- prägend für die Geschichte der Haushaltswaren
- Reduktion auf das Wesentliche, emotionale Beziehung zwischen Mensch und Objekt im Fokus der Gestaltung
- kein einheitlicher Gestaltungsstil
- Herstellung limitierter und signierter Serien international bekannter Designer
- Drahtkorb (von Ufficio Tecnio Alessi), Wasserkessel (von Michael Graves)

6.3 Verner Panton

Die Lernenden

- fassen das Wirken und Schaffen des Designers zusammen,
- beschreiben die Grundzüge seiner Gestaltungsphilosophie und
- erläutern bedeutende Produkte.

Verbindliche Lerninhalte

- dänischer Produktdesigner (1926-1998)
- Entwürfe auf skulpturalen, farbenfrohen, geometrischen Formen basierend, oft aus Kunststoff, von der Pop-Art (60-er Jahre) inspiriert
- zusammenlegbares Haus/Pappkartonhaus, Cone Chair, Panton Chair aus einem Stück geformt (zunächst aus Schichtholz, später aus Kunststoff), hergestellt durch das Unternehmen Vitra (gegründet 1950) bei Basel

6.4 Philippe Starck

Die Lernenden

- fassen das Wirken und Schaffen des Designers zusammen,
- beschreiben die Grundzüge seiner Gestaltungsphilosophie und
- erläutern bedeutende Produkte.

Verbindliche Lerninhalte

- französischer Innenarchitekt und Industriedesigner (geboren 1949)
- "Rockstar" der neuen Designszene
- Prinzip der Reduktion, fantasievoll-funktionale Formensprache, Entwürfe mit eigenem Charakter durch humorvolle Namensgebung
- kein einheitlicher Gestaltungsstil,
- Kooperation mit Alessi
- Zitronenpresse Juicy Salif (Entwurf für Alessi), Tischleuchte Ara, Stuhl Richard III

6.5 Luigi Collani

Die Lernenden

- fassen das Wirken und Schaffen des Designers zusammen,
- beschreiben die Grundzüge seiner Gestaltungsphilosophie und
- erläutern bedeutende Produkte.

Verbindliche Lerninhalte

- ursprünglich deutscher Bildhauer, später Industrie- und Produktdesigner (geboren 1928)
- organische und aerodynamische Formgebung ohne rechte Winkel (Autos, Flugzeuge, Gebrauchsgegenstände)
- Ideenfindungsprozess: 1. Lösung eines praktischen Problems (Ergonomie), 2. Studium pflanzlicher Strukturen mit Mikroskop, 3. Modelle aus Gips, Plastilin oder Styropor
- Kugelschreiber mit Ablage, Canon T-90 Spiegelreflexkamera, Förderturm in Lünen, "Collani-Ei"

6.6 Stefan Sagmeister

Die Lernenden

- fassen das Wirken und Schaffen des Designers zusammen,
- beschreiben die Grundzüge seiner Gestaltungsphilosophie und
- erläutern bedeutende graphische Werke.

Verbindliche Lerninhalte

- österreichischer Grafikdesigner und Typograf (geboren 1962)
- "Popstar" unter den Grafikern des 21. Jahrhunderts
- bekannt durch seine CD-Cover Designs und Packaging (aufgrund seiner Passion für Musik), typografische Arbeiten (z. B. Poster, Plakate, Titelseiten für Magazine, Werbesujets), Ausstellungen sowie einen Dokumentarfilm
- Form und Funktion stehen im Gleichgewicht: bessere Funktionalität bei Beachtung der Form, Form soll Funktion folgen (im Gegensatz zum Bauhaus)
- Schönheit als Schlüsselkonzept für die Gestaltung (Veränderung von Fühlen, Denken und Handeln)
- CD-Cover (Rolling Stones und/oder Aerosmith), Poster für das AIGA (American Institute of Graphics Art), Titelseite eines Designermagazins (Print und/oder Idea)

Hinweise zum Unterricht bzw. zur Umsetzung

- Typografisches Arbeiten im naturnahen sowie urbanen Lebensraum
- Referate über die verschiedenen Designer → Ergebnissicherung durch Erstellung von Handouts
- Besuch von Ausstellungen, Museen, Galerien und Bauwerken